



Das **Chagall-Quartett** gründete sich 2002 in der historischen Mitte Berlins, an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. Zunächst wurde das Quartett von Friedemann Weigle (Artemis-Quartett) unterrichtet.

Seit 2003 arbeitet das Quartett mit Prof. Eberhard Feltz und studierte bei ihm von 2004-2006 im künstlerisch-weiterbildenden Aufbaustudium.

Abgerundet wurde die Ausbildung des Ensembles durch internationale Kammermusikurse wie dem Meisterkurs der Schubertiade Schwarzenberg, dem Oberstdorfer Musiksommer oder der Sommerakademie Bad Leonfelden.

Dort erhielt das Ensemble Anregungen von namhaften Musikern wie Lukas Hagen (Hagen-Quartett), Walter Levin (LaSalle-Quartett), Erich Höbarth (Quatuor Mosaiques) und Gabor Takács. Seit 2004 ist das Quartett Mitglied in dem von Sir Yehudi Menuhin gegründeten Verein "Live music now".

Das Chagall-Quartett spielte in berühmten Konzertsälen, so im Konzerthaus Berlin, im Mendelssohnhaus Leipzig, im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie und in der Würzburger Residenz. Konzertreisen durch Italien, Frankreich und die Schweiz sowie Einladungen zu internationalen Festivals, wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Mozartfest Würzburg, dem Euriade-Festival Holland, dem Festival "Musique d'Été à Suzette" Frankreich, den Osnabrücker Kammermusiktagen und dem Reheingau-Musikfestival waren von besonderer Bedeutung in der Laufbahn des Quartetts.

Das Ensemble musizierte zusammen mit so renommierten Künstlern wie Tanja Tetzlaff, Hariolf Schlichtig und Julius Drake. Die Qualität des Chagall-Quartettes zeigt sich nicht zuletzt in seinen Wettbewerbserfolgen.

Im Mai 2004 wurde das Quartett Preisträger beim Deutschen Hochschulwettbewerb in Frankfurt am Main. Im November 2005 gewann das Ensemble als bestes Streichquartett den zweiten Preis beim Internationalen „Joseph-Joachim“-Kammermusikwettbewerb in Weimar. Zusätzlich wurde ihm ein Sonderpreis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes sowie eine CD-Produktion zugesprochen.

Das Quartett ist Träger des „Boris-Pergamenschikow“-Preises für Kammermusik 2005, der für die Interpretation des Streichquartettes „Ainsi la nuit“ von Henri Dutilleux verliehen wurde.

Ein Bartok-Zyklus mit allen 6 Quartetten an 4 Konzertabenden in Berlin und Braunschweig hat das Quartett 2009-2010 verwirklicht.

Die Mitglieder des Chagall-Quartettes:

Stefan Hempel, Violine

Stefan Hempel, geboren 1980 in Leipzig, erhielt seinen ersten Violinunterricht mit 5 Jahren bei Inge Schmidt an der Musikschule "J.S. Bach" Leipzig. Von 1999 an studierte er an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" Berlin, bis 2003 bei Prof. Michael Vogler, seit Sommer 2003 in der Violinklasse von Prof. Stephan Picard.

Mit dem Chagall -Quartett, welches er 2002 gründete, konzertiert er im In-und Ausland. Stefan Hempel ist mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe, u.a. des Internationalen "Sophie-Charlotte -Wettbewerb" (Sept.2006) und des Internationalen "Max-Rostal-Violinwettbewerbes" (Okt. 2006). Im Dezember 2006 gewann er beim Violinwettbewerb der "Ibolyka-Gyarfas-Stiftung" den 1. Preis. Beim "Michael-Hill-International-Violin- Competition" in Neuseeland wurde er 2007 dritter Preisträger. Stefan Hempel besuchte zahlreiche Meisterkurse für Violine und Kammermusik, u.a. die Weimarer Meisterkurse (2002/2003), mehrmals das Musikfestival Oberstdorfer Musiksommer (2003/03/04), den Meisterkurs der Schubertiade Schwarzenberg (2003 u. 2004), und die Académie de Musique de Sion (2004). Erfahrungen als Konzertmeister sammelte Stefan Hempel u.a. im Sinfonieorchester der HfM "Hanns Eisler" Berlin und im Folkwang-Kammerorchester Essen. Als Solist trat er u.a. mit der Jenaer Philharmonie, mit dem Auckland Philharmonia Orchestra, den Hamburger Sinfonikern und dem Deutschem Kammerorchester auf. Im April 2007 hat Stefan Hempel einen Lehrauftrag für Violine an der HfM "Hanns Eisler" Berlin erhalten. Stefan Hempel spielt auf einer Violine von Nicolaus Gagliano (Neapel, 1734), die ihm aus privater Hand zur Verfügung gestellt wird.

Holger Wangerin, Violine

Der Kammermusiker und Solist Holger Wangerin wurde in Lübben/Spreewald geboren. Seinen ersten Geigenunterricht erhielt er dort sowie am Konservatorium Cottbus. Während der Schulzeit war Holger Wangerin bei den Wettbewerben "Jugend musiziert" mehrfach Preisträger. Er spielte im Landesjugendsinfonieorchester Brandenburg als Stimmführer unter der Leitung von Sebastian Weigle.

Holger studierte Violine bei Prof. Jörg Hofmann und Prof. Ilan Gronich sowie Musikwissenschaften und Philosophie an der staatlichen Hochschule für Musik und an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau sowie an der Universität der Künste und der Humboldt-Universität in Berlin. Er wurde durch die Studienstiftung des deutschen Volkes sowie im Konzertexamen – nach den Abschlüssen als Diplom und Magister – durch ein Postgraduiertenstipendium des Landes Berlin gefördert.

Als Mitglied des Gustav-Mahler-Jugendorchesters führten ihn Tourneen zu den Festspielen von Salzburg, Luzern, London und Edinburgh, nach Wien, Paris und Tokio. Er spielte dabei unter Dirigenten wie Mariss Jansons, Pierre Boulez oder Claudio Abbado.

Neben Konzerten als Solist führte besonderes Engagement in der Kammermusik zu mehreren Wettbewerbserfolgen und einem Kammermusikstudium bei Prof. Eberhard Feltz an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Als Mitglied des Chagall-Quartetts Berlin gastiert Holger Wangerin auf Festivals wie den Osnabrücker Kammermusiktagen oder dem Rheingau Musikfestival. Meisterkurse bei Gerhard Schulz, Liana Issakadze, Thomas Zehetmair, Igor Ozim, Thomas Brandis und dem Petersen-Quartett gaben ihm wichtige Impulse.

Max Schmiz, Viola

Max Schmiz wurde 1979 in München geboren. Er besuchte bis zum Abitur 1999 die Freie Waldorfschule Trier. Im Alter von sechs Jahren begann er Klavier zu lernen, seinen ersten Geigenunterricht erhielt er mit zehn Jahren. Nach dem Umstieg auf die Bratsche 1996 begann Max Schmiz sein Studium am Conservatoire de Luxembourg bei Danielle Hennicot. Im Jahr 2000 machte er das Diplom "1. Prix" in den Fächern Bratsche und Klavier. Im selben Jahr setzte er seine Studien bei Friedemann Weigle (Artemis-Quartett) in Berlin an der Musik-hochschule "Hanns Eisler" fort. Von 2004 bis zu seinem Diplom 2006 war Walter Küssner (Berliner Philharmoniker) sein Lehrer. Meisterkurse bei Alfred Lipka, Eberhard Feltz und Stephan Picard ergänzten seine Ausbildung. Mit der Gründung des Chagall-Quartetts 2002 begann seine kammermusikalische Tätigkeit mit Preisen bei internationalen Wettbewerben und Konzerten im In- und Ausland. In Workshops des "Hanns-Eisler" Sinfonieorchesters arbeitete er zusammen mit Dirigenten wie Nicolaus Harnoncourt, Sir Simon Rattle, Christian Thielemann und Seiji Ozawa. Seit 2007 ist er feste Aushilfe bei den Essener Philharmonikern.

Jan Ickert, Violoncello

wurde 1977 in Friedberg geboren. Er besuchte die Waldorfschule in Frankfurt am Main bis zum Abitur 1997. Anschließend studierte er an den Musikhochschulen Köln, Berlin und Frankfurt bei den Professoren Susanne Müller-Hornbach, Andreas Greger und Michael Sanderling. Nach einem Zusatzstudium bei Prof. Joseph Schwab absolvierte er 2010 sein Konzertexamen. Schon vor dem Studium sammelte Jan Ickert Orchestererfahrung im Landesjugendorchester Hessen und im Jeunesses Musicales Weltorchester. Seit 2001 spielte er im Bundesstudentenorchester "Junge Deutsche Philharmonie" unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Kent Nagano, Yakov Kreizberg und Lothar Zagrosek. Jan Ickert besuchte Meisterkurse bei Bernard Greenhouse, Peter Bruns, Wen-Sinn Yang, Gustav Rivinius, Wolfgang Boettcher, Jens-Peter Maintz und Troels Svane. Im Jahr 2002 gründete er das Chagall-Quartett, das Preise bei internationalen Wettbewerben errang und auf vielen Musikfestivals gastiert. Seit 2008 ist Jan Ickert Dozent am Emanuel-Feuermann-Konservatorium der Kronberg Academy. Im November 2009 engagierte ihn das Opernorchester Erfurt als Stellvertretenden Solo-Cellisten. Engagements im Orchester der Klangverwaltung (Leitung: Enoch zu Guttenberg), im Kammerorchester Spira Mirabilis und der Kremerata Baltica unter Gidon Kremer folgten in den Jahren 2010 und 2011. Als Solist trat er mit den Jungen Sinfonikern Frankfurt, dem Orchester der Hochschule für Musik und Theater Rostock, dem Mendelssohn-Kammerorchester Leipzig, dem Orchester der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" und dem Collegium musicum Frankfurt auf.